

des als liturgische Sammlung angelegten Heftes (fol. 1–5)⁴². Dass eine ähnliche Hand etwas später zwei Benediktionen ergänzte⁴³, davon eine zur Kaltwasserprobe (fol. 5r–v) und eine zum Eisenordal (fol. 5v), gewährt einen Einblick in die Genese solcher Ordalsammlungen⁴⁴. Das Heft endet schließlich mit einem liturgischen Nachtrag des 11. Jahrhunderts von einem oder für einen gewissen Johannes. Nach der Nennung zahlreicher Beinamen Christi werden mehrfach Gott, einige Heilige und die Engel um ihren Beistand ersucht⁴⁵.

2. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. Sang. 223, S. 3–18 (S₁)

Diese eher kleinformatige⁴⁶ Pergamenthandschrift ist als einzelner Quaternio der erste Teil eines zweiteiligen Kompositcodex in einer frühgotischen Schrift aus dem 12. Jahrhundert⁴⁷. Der Codex ist mit hoher Wahrscheinlichkeit in St. Gallen entstanden und immer dort aufbewahrt worden⁴⁸. Er reiht sich damit in eine reiche Tradition von Ordalquellen aus diesem Kloster ein⁴⁹.

42) Recueil général Nr. DCXXVIII, ed. DE ROZIÈRE (wie Anm. 4) S. 895f.; zu Wettersegen vgl. FRANZ, Benediktionen (wie Anm. 1) S. 49–74, besonders S. 49–52, 63–66.

43) Ordines iudiciorum dei B I, hg. von ZEUMER (wie Anm. 5) S. 638: „licet postea additae sint“.

44) Vgl. Claudius VON SCHWERIN, *Rituale für Gottesurteile* (SB Heidelberg, 1933) S. 4, 55f., 58.

45) Vgl. TRONCARELLI, *Boethiana aetas* (wie Anm. 11) S. 159; gedruckt in *Analecta sacra Spicilegio Solesmensi parata 2: Patres Antienicaeni*, ed. Jean Baptiste PITRA (1884) S. 145–147 (Nr. VI); übergeschrieben der Name *Gerardus*.

46) Vgl. die Beschreibung von Álvaro CANCELA für e-codices von 2014 (<https://www.e-codices.unifr.ch/de/description/csg/0223/> [letzter Zugriff: 15.01.2021]): 140x195 mm.

47) Im Folgenden nach ebd.; vgl. auch Gustav SCHERRER, *Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen* (1875) S. 79f.; Albert BRUCKNER, *Scriptoria medii aevi Helvetica. Denkmäler schweizerischer Schreibkunst des Mittelalters 3: Schreibschulen der Diözese Konstanz*. St. Gallen II (1938) S. 84.

48) Vgl. ebd.: *Exlibris* (S. 3: *Liber S. Galli*) vom 13. Jh.; Signatur (S. 3: *S n. 433*) passend zum ungedruckten Katalog (1755–1759) von Pius Kolb.

49) St. Gallen, Sang. 397, S. 18f. (um 850), siehe Appendix; Vatikan, Reg. lat. 469, fol. 18v (10./11. Jh.), vgl. André WILMART, *Codices Reginenses Latini 2: Codices 251–500 (Bibliothecae Apostolicae Vaticanae codices manu scripti recensiti, 1945)* S. 631; Sang. 395, S. 151f. (1. Hälfte 11. Jh.), vgl. die Beschreibung von Sang. 395 durch Karl SCHMUCKI für e-codices von 2014 (<https://www.e-codices.unifr.ch/de/csg/0395/1/0/Sequence-524> [letzter Zugriff: 15.01.2021]); siehe u. Abschnitt II.5 zu S₄ und Anm. 121: St. Gallen, Sang. 692, S. 451–453 aus dem 15. Jh.